

Malmedy

St. Vith's Volkszeitung

Grenz-Blatt

Erscheint Mittwochs und Samstags.
Bezugspreis
durch die Post oder in der Expedition abgeholt
vierteljährlich 5 Fr.
— Postfach-Konto Brüssel Nr. 108 201 —



Chema: Kreisblatt für den Kreis Malmedy

Anzeigen kosten die 6gespaltene Pettzeile (45 mm)
25 Cts., für außerhalb der Kantone St. Vith u. Malmedy
wohnende Besteller das mm 15 Cts.
Bei größeren Abschüssen Rabatt. Grundchrift: Garmond.
Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Doepgen, St. Vith (Eifel) Nr. 21

Nr. 30 (1. Blatt) 59 Jahrgang Samstags-Ausgabe

St. Vith, 12. April 1924

Bestellungen auf die Malmedy-St. Vith's Volkszeitung werden von allen Postanstalten und Agenturen, Landbriefträgern sowie in der Expedition fortwährend entgegengenommen. Adressen für neue Bezüge bitten wir dem Verlag mitteilen zu wollen. Die erschienenen Nummern können, soweit der Vorrat reicht, nachgeliefert werden.

Der Sachverständigen-Bericht.

Paris, 8. April. Der „Matin“ teilt aus den Sachverständigen-Berichten bereits folgende Hauptpunkte mit:

Die Sachverständigen verlangen vom Deutschen Reich eine strenge Steuer-Kontrolle und sehen bei irgend welchen Verstößen in den Zahlungen eine strenge Alliierten-Kontrolle vor.

Die Zölle sowie die Steuern auf Tabak und Alkohol sollen sofort an die Kasse der Goldkist-Bank abgeführt werden, die ihren Sitz in Berlin hat und mit einem Kapital von 400 Millionen Goldmark gegründet wird. Eine Million Aktien werden der Reichsbank übermietet, drei Millionen werden den alliierten Zeichnern angeboten.

Ohne die Frage der militärischen Besetzung des Ruhrgebiets anzuschneiden, bezeichnen die Sachverständigen es als notwendig, daß Deutschland die freie Verfügung in wirtschaftlicher Hinsicht in dem besetzten Gebiet wiedererlangt.

Im ersten Jahr hat Deutschland eine Milliarde aufzubringen, im 2. und 3. Jahre je 1200 Millionen im 4. Jahre 1750 Millionen, vom 5. Jahre ab 2460 Millionen, zu denen noch stufenweise sich erhöhende Zusatzzahlungen hinzutreten können.

Die Reichseisenbahn soll auf 50 Jahre an eine Gesellschaft mit einem Kapital von 26 Milliarden Goldmark konzessioniert werden. Davon werden 11 Milliarden der Reparationskommission übergeben. Außerdem ist die Ausgabe von 5 Milliarden Obligationen auf die Grundlage des Industriebesitzes vorgesehen, die gleichfalls der Reparationskommission übergeben werden sollen. Ein Defizit bei einem dieser Posten soll durch Mittel aus den Steuereinnahmequellen des Reiches gedeckt werden.

Ein fünfgliedriges Komitee von 5 Männern soll die Leitung des verwickelten Mechanismus innehaben.

Die Friedensmöglichkeiten im Jahre 1917.

Ein Buch Ribots.

Paris, 8. April. In den nächsten Tagen erscheint in Paris ein Buch Alexander Ribots, der bekanntlich 1917 Ministerpräsident und dann Ribotsminister im Kabinett Painlevé war. Das Buch dürfte da es zum Teil neue

m-n-Karsfreitags-Sagen.

Gern spricht das Volk das Mitleid, das es über das bittere Leiden seines Erlösers empfindet, in seinen Sagen aus.

Es erzählt sich, daß die Dornweige, aus welcher man die Dornkrone geflochten hat, sich wehrten, als die Hände der wütenden Hinterschneide sie brechen wollten. Und als sie endlich der rohen Gewalt nicht widerstehen konnten, da erfüllte sie Tränen, weil sie so grausamen Diensten bestimmt waren. Der Heiland erkannte das Mitleid des Dornes und verhielt ihm zum Lohn, daß er stets im Frühjahr die ersten Blüten haben sollte. Und mit jedem Lenze prangt von allen anderen Sträuchern im schneeweißen Blütenkleid der Schlehdorn.

An dem Tode des Weltheilandes schien, nach dem Bericht der hl. Schrift, die ganze Natur Anteil zu nehmen, und von Schauern durchbebt zu werden; die Felsen zersprangen und die Sonne verlor ihren Glanz. Diese Wahrheit ist von der Sage ausgemalt worden: Der Weinstock vergoß reichlich Tränen, die sich zu Trauben verdichteten, und die Winzer nannten den von ihnen gewonnenen Wein „Lacrimas Christi“.

Die Cypresse gelobte, von nun an nur zu wohnen an den Gräbern im Andenken an den Tod des Herrn. Die Trauerweide neigte ihre Zweige zur Erde aus Trauer darüber, daß von ihr die Ruten genommen wurden, mit denen man den Heiland schlug.

Nur ein Baum, die hohe Eibe, blieb ungerührt bei der allgemeinen Trauer und wiegte in stolzer Ruhe die Wipfel. Da traf sie der Fluch immer zu zittern mit ihren Zweigen und Blättern.

Zu den schönsten Karsfreitags-Dichtungen gehört die Sage von der Passionsblume, welche ihren Namen von dem Leiden des Herrn erhalten hat. Als die Spanier nach Amerika kamen, fanden sie diese Blume und gaben ihr den Namen „Passion“, weil merkwürdigerweise in ihrer Blütenkrone die Passionswerkzeuge dargestellt sind.

Gar lieblich ist die Sage von dem Kreuzschnabel. Seinen merkwürdig geformten krummen Schnabel soll er davon erhalten haben, daß er am ersten Karsfreitage sich bemühte,

Angaben über die unerforschte Tätigkeit hervorragender Politiker während der kritischen Periode im Jahre 1917 enthält ein starkes Echo auslösen. Es enthält namentlich ziemlich unverblümte Anschuldigungen gegen Briand. Der „Eclair“ veröffentlicht bereits Auszüge aus einem Kapitel, das die Aufschrift trägt: „War der Frieden 1917 möglich?“ Aus diesem Kapitel geht deutlich hervor, daß Briand im Einverständnis mit dem belgischen Ministerpräsidenten und Außenminister Baron Brocqueville große Anstrengungen machte, um einen Frieden mit Deutschland herbeizuführen, von Ribot, der Leon Bourgeois, Barthou und den Präsidenten der Republik ins Geheimnis gezogen hatte, aber daran gehindert wurde. Briand war um seinen Plan zu verwirklichen, mit dem früheren deutschen Gesandtschaftsattaché Baron v. Lancken in indirekte Beziehungen getreten. Eine Zusammenkunft mit v. Lancken, die in der Schweiz in Aussicht genommen war, wurde von Ribot im letzten Augenblick hintertrieben. Briand schien sich mit der Idee befreundet zu haben, daß Elsaß-Lothringen bei Deutschland verbleibe, unter der Bedingung jedoch, daß Metz und Straßburg geschleift würden. Diese Auffassung vertrat vor allem Baron Coppe, ein naher Freund Briands, der außerdem als Mittelsmann zwischen ihm und v. Lancken auftrat. Als Unterhändler fungierte scheinbar auch der wohlbekannte belgische Finanzmann Franconi, der sich mit Erlaubnis der deutschen Besatzung Belgiens 1917 des öfteren aus Belgien nach Le Havre begeben konnte. In einem Privatgespräch sagte er Ribot, v. Lancken habe ihm erklärt, die deutsche Regierung verschleie sich nicht länger der Erkenntnis, daß ein militärischer Sieg unmöglich sei und sie sich daher zum Ziele sehe, in den feindlichen Ländern die revolutionäre Stimme zu erregen, v. Lancken habe hinzugefügt: „500 Lenin kommen uns billiger als eine Schlacht.“ Der „Eclair“ gibt zum Schluß der Erwartung Ausdruck, daß Barthou, Baron Brocqueville und Poincaré sich zu den Veröffentlichungen Ribots äußern werden.

Kanzler Marx mahnt zur Verständigung.

Berlin, 7. April. Nach Beendigung der Besichtigung der Frankfurter Messe hielt der Kanzler Marx eine Rede, in welcher er die Notwendigkeit einer finanziellen Unterstützung der Industrie betonte und erklärte: Wir wollen wünschen, daß die Frankfurter Messe die Lebensfähigkeit des deutschen Volkes beweist, aber diese Lebensfähigkeit kann nur dann wachsen, wenn unsere Nachbarn uns die Luft und das Licht lassen. Nur ein Deutschland, welches wirtschaftlich gesund ist, ist in stande Zahlungen zu leisten und den schweren Lasten, welche die Siegerstaaten uns auferlegt haben, zu genügen. Man muß sich daher entschließen, alles Mißtrauen abzulegen, und uns die wirtschaftliche Freiheit wiederzugeben. Unsere Gegner müssen endlich die Hand erfassen, welche wir ihnen hinstrecken, und sich mit uns über

den Heiland vom Kreuze zu befreien, und die Nägel aus den Händen und Füßen herauszuziehen.

Auch von dem Krotzlehnen erzählt eine sinnige Volksdichtung, es habe sich auf die Dornkrone Christi gesetzt, um mit seinem kleinen Schnabel die Dornen weg zu nehmen, damit der Heiland am Kreuz weniger Schmerzen habe. Seitdem soll es seinen freundlichen Sinn bewahrt haben und, wo es im Walde eine menschliche Leiche finde, sich eifrig bemühen, dieselbe mit Moos und Blumen zuzudecken.

Allgemein ist die Sage von dem Pelikan, der seine Jungen mit seinem Blute nähren soll; er ist ein schönes Symbol der Liebe des Erlösers, der sich für die Menschen opferte und sein Blut vergoß für Alle.

Es schweigen die Gloden an den drei letzten Tagen der Karwoche, zum Zeichen der Trauer der Kirche, über das Leiden und den Tod des Heilandes. Die sinnige Volksdichtung erzählt von der Gloden-Konfession, und der Dichter sagt:

„Selbst der Tarme rege Jungen,
Sind von starrem Wah durchdrungen,
Stumm geworden und verklungen.“

Mit dem Gloria in der feierlichen Messe des Grünen Donnerstages, das als ein Ausdruck der Freude der Kirche über die Einsetzung des allerheiligsten Altarsakramentes angesehen werden kann, verbindet sich das Geläute aller Gloden. Von da an tritt die Glodentrauer ein; es verstummen die Gloden bis zum Gloria der Ostervigilie. Während der Glodentrauer wird die Gemeinde zum Gottesdienste durch ein Klapper-Werkzeug von Holz berufen, dessen man sich auch bedient um das Zeichen zum englischen Gruß zu geben.

Dieser Gebrauch erinnert, wie Benedikt XIV. sagt, an die ersten Zeiten des Christentums, indem er die Weise andeutet, auf welche damals die Gläubigen zum Gottesdienste berufen wurden.

Zum Gloria am Karsamstag werden die Gloden wieder geläutet, denn nun ist die Trauerzeit beendet; schon ist nahe der Augenblick der Feier der Auferstehung, welcher die ganze Erde mit Gloride erfüllt.

Den Gloden kehrt die Sprache zurück, sie klingen dem glorreich verkündeten Heilande, dem Sieger über Tod und Sünde entgegen.

das beraten, was wir tun können, nicht nur um die Kriegsschulden zu bezahlen, und Deutschland zu retten, sondern um Europa und der Welt den Frieden zu geben. Durch Noten wird Europa nicht gerettet werden, sondern durch den aufrichtigen Willen zur Verständigung und zur Versöhnung. Nach einer so langen Periode der Zwietracht sehnen sich die Völker nach einer loyalen Verständigung, und alle diejenigen, welche den Frieden der Welt wirklich wünschen, müssen daran arbeiten, daß der Gedanke der Verständigung und der Versöhnung der Völker nicht durch ein übertriebenes nationalistisches Gefühl zerstört wird.

Wieviele Parteien?

Der kommende Wahlkampf zum Deutschen Reichstag wird nicht weniger als etwa zwei Duzend Parteien mit einander um die Palme ringen sehen. Der letzten zu Ende gegangene Reichstag hatte zwölf Parteien und zwar erhielten bei den letzten Wahlen die Sozialdemokraten 180 Sitze, das Zentrum 72, die Deutschnationalen 68, die Deutsche Volkspartei 65, die Demokraten 40, die bayerische Volkspartei 20, die Kommunistische Partei 11, der Bayerische Bauernbund 4, die Deutschösterreichischen 3, die Unabhängigen 2, die Deutsche-Hannoversche 2. Bei keiner Partei (später zum Teil Kommunisten) 5.

Außerdem hatten Listen aufgestellt: Die Deutsche Mittelstandspartei, die Deutsche Wirtschaftspartei und Arbeitspartei, die nationaldemokratische Volkspartei, der Deutsche Wirtschaftsbund für Stadt und Land, Christliche Volkspartei, Deutsch-Sozialistische Partei, Lausitzer Volkspartei, Polenpartei, Reformgruppe, Christlich-soziale Volkspartei. Diesmal kommen bestimmt neu hinzu: Die Republikanische Partei, ferner die Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes.

Weiterhin muß man berücksichtigen, daß Parteispaltungen auch in den vorhandenen Parteien im Wahlkampf sich voraussichtlich geltend machen werden. So gedenkt die nationalliberale Vereinigung, die sich von der Deutschen Volkspartei absondern will, eigene Kandidaten aufzustellen, im Westen ist eine „Christlich-soziale Partei“ entstanden, die mit eigenen Kandidaturen hervortritt und dergleichen mehr. Man wird also mindestens mit zwei Duzend Parteien im kommenden Wahlkampf sich zu befassen haben.

Das kommunistische Experiment in Rußland

stellt sich mehr und mehr als eine verhängnisvolle, verderbringende Utopie heraus. Die Sowjetrepublik hat momentan trotz ungeheurer Bodenschätze und reichster Erträge mit einer schweren Finanzkrise zu kämpfen und muß sogar stets den Ausbruch einer Hungersnot befürchten. Die Nationalisierung der Industrie erweist sich für sie als das denkbar kostspieligste Vergnügen. Laut Statistiken aus Sowjetquellen verlangte die nationalisierte Industrie im Finanzjahr 1922/23 85 Millionen Pfund Sterling in der Form von Subventionen, d. h. das Defizit der nationalen Industrie entbrenn ungefähr einem Drittel der gesamten Budgetausgaben der Sowjetregierung. Die Stabilisierung des neuen Schatzrubels und des Chernozeer wird in Anbetracht solcher Staatsausgaben zum Überdies unmöglich. Die Löhne, welche der Staat als Hauptarbeitgeber zahlen muß, steigen ins Ungemessene und belasten in enormer Weise das Budget. Die Getreideaussfuhr, deren Ertrag in etwa zur Sanierung der Finanzen dienen sollte, mußte eingestellt werden. Es wurde festgestellt, daß vor der neuen Ernte für die Brotversorgung des Landes 1,1 Million Tonnen nötig sind, während bloß 640 000 Tonnen zur Verfügung stehen.

Großbritannien.

Finanzall steht sich der englische Staat sehr gut. Das Fiskaljahr hat mit dem beträchtlichen Einnahmeüberschuß von 48 329 073 Pfund Sterling abgeschlossen, welcher zum größten Teil für die Verminderung der schwebenden Schulden verwendet werden soll.

Die Labourregierung verfolgt im Innern ausgeprägtes soziale Politik, sie will die minder bemittelten Stände begünstigen, stößt aber dabei vielfach auf den Widerstand der Liberalen und Konservativen. So besonders bei der Verwirklichung des Planes über den Bau billiger Häuser, nach dem innerhalb 15 Jahren Millionen zweistöckiger Häuser gebaut werden sollen im Werte von zusammen 450 000 Pfund. Auch bereits Mac Donald ein Gesetz vor, wonach die Arbeitslosen nicht aus ihren Wohnungen ausgewiesen werden können und während der Dauer der Arbeitslosigkeit freien Mietzins zu bezahlen haben. Diese Bestimmungen erregt in konservativen Kreisen große Bedenken. Man schreibt der Partei die Absicht zu, das Gesetz unter allen Umständen zu Fall zu bringen.

London, 7. April. Das Unterhaus hat mit 221 gegen 212 Stimmen in zweiter Lesung das Projekt verworfen, welches die Kosten für die Mietzinsbegrenzung der Arbeitslosen den Fürsorgeämtern zur Last legen sollte. Die Demission der Regierung scheint trotzdem nicht wahrscheinlich zu sein.

Aktuelle politische Nachrichten.

Berlin, 9. April. Wie das Wolffbüro hört, ist die Deutsche Golddiskontbank am 7. d. M. erklt worden. Sie wird in den nächsten Tagen den Verkehr mit dem Publikum aufnehmen.

Berlin, 8. April. Die Zeitungen melden, daß die Verhandlungen mit Amerika über ein neues unterirdisches Kabel bald zu einem zufriedenstellenden Resultat führen werden und daß die diesbezüglichen Kredite bereit gestellt sind. Ferner wird gemeldet, daß ein neues Telephonkabel Emden-London nächstens dem Verkehr übergeben werden wird.

Rom, 7. April. Bei den soeben stattgefundenen italienischen Kammerwahlen hat die Regierungspartei (Faschisten) 1432252 Stimmen erhalten und die Minderheit 823000. Man rechnet damit, daß die Regierungspartei nach dem Bekanntwerden der letzten Resultate eine Majorität von 64 Prozent erhalten wird.

Das ehemalige Königreich Hannover. Am 18. April wird in Hannover eine Volksabstimmung stattfinden über die Frage, ob die Provinz Hannover von Preußen losgetrennt werden und einen autonomen Staat bilden soll.

Die Bilanz des deutschen Außenhandels zeigt für den Monat Februar 1924 einen Einfuhrüberschuß von 252 Millionen Goldmark, mithin eine Erhöhung um 150 Millionen gegenüber dem Monat Januar. Der Außenhandel der besetzten Gebiete ist in diese Statistik nicht einbezogen.

Berlin, 8. April. Zu einem Besuch des Herrn Krupp v. Bohlen und Halbach beim Papst erfährt der römische Berichtstatter des „B. Z.“, daß Herr Krupp dem Papst für alles danke, was er durch die Entsendung des Mgre. Tesla für ihn und alle anderen Opfer des Ruhrkampfes getan habe.

Berlin, 8. April. Das „B. Z.“ hört zu der Frage der Wicumartrge, daß man ebenso, wie die Reichsregierung, auch in den maßgebenden Industriekreisen der Auffassung sei, daß eine Verlängerung dieser Abkommen nicht möglich sei.

Die Telephongebhren in Belgien. Eine große Anzahl Protokolle sind beim Minister Neujear eingegangen hinsichtlich des Projektes, die Telephongebhren auf Grund der Zahl der geführten Gespräche zu erheben. Man scheint deshalb auf dieses Projekt verzichten zu wollen und auf den bisherigen Abonnementpreis eine Pauschal-erhöhung von 20 bis 25 Prozent erheben zu lassen.

Ein Rachekrieg unmöglich. In einer Wahlversammlung in Braunschweig gehaltenen Rede sagte Reichswehrminister Geßler: „Der neue Reichstag wird zwischen der Wiederstandspolitik und jener der Erfüllung des Friedensvertrags zu wählen haben. Die Wiederstandspolitik hat die Annullierung des Friedensvertrags zum Ziel, und die Anhänger dieser Politik sollten dem Volke zuerst sagen, was aus dieser Politik sich ergeben wird. Ohne Waffen ist ein Befreiungskrieg nicht möglich. Die französischen Militaristen werden Anlaß zur Freude haben, wenn sie feststellen, daß man in Deutschland sich mit dem Gedanken eines Rachekrieges trägt, welcher unmöglich ist. Ich glaube daß in 2 Jahren der Führer der Nationalisten, Dergt, genau so sprechen wird, wie Stresemann heute spricht.“

Landwirtschaftliches.

Landwirtschaftsministerium.

Zum Dienste der Staatsagronomen.

Am den landwirtschaftlichen Dienst Neubelgiens mit dem des Mutterlandes zu vereinhelichen, hat das belgische Landwirtschaftsministerium einen Agronomentreis beschaffen, mit dem Sitz in Malmédy. Dieser Kreis umfasst die Bezirke Malmédy, Eupen und St. Vith.

Der Titular dieser Organisation ist der Landwirtschaftsingenieur Keriger, Staatsagronom, in Malmédy. Er wird in diesem Amt durch den Landwirtschaftsingenieur Verplande unterstützt. Des Letzteren Wohnsitz befindet sich in St. Vith.

Die Landwirte dürfen zu jeder Zeit schriftlich sich an den Agronomen in Malmédy wenden, um Erläuterungen und Erklärungen über alle Zweige des landwirtschaftlichen Betriebes zu erlangen.

Auch dürfen sie mündlich Beratungen bei demselben Funktionär einholen, sei es in seinem Buro in Malmédy, sei es bei Gelegenheit einer Zusammenkunft oder in einem zu bestimmenden Lokale, bei Gelegenheit der Großmärkte in Malmédy, Eupen und St. Vith.

Alle Beratungen werden unentgeltlich erteilt. Sie bewirken desto mehr Wichtigkeit für den Landwirt, da es jetzt bei der verworrenen Wirtschaftslage schwieriger ist, alle den Landwirten zur Verfügung stehenden Mittel lehnend auszunutzen.

Die Gemeinderäte dürfen beim Staatsagronomen beantragen, daß Vorträge über bestimmte Gegenstände der Landwirtschaft in ihren Gemeinden gehalten werden. Diesem Verlangen wird möglichst und bei passender Gelegenheit immer Folge geleistet werden.

In mehreren Ortschaften des Agronomentreises werden eingehende Versuche über rationelle Düngung mittels Kunstdngern, über Gebrauch von bestimmten Saatorten und über Fütterung der verschiedenen Haustiere auf wissenschaftlicher Grundlage veranstaltet, um den Wert der neuen Methoden festzustellen.

Diese Organisation, die seit 40 Jahren in Belgien besteht, hat daselbst die besten Resultate gezeitigt. Die Landwirte sind dringend gebeten, sich die Vorteile dieser Organisation nicht entgehen zu lassen. Sie fragen zum Gedeihen ihrer Güter wesentlich bei.

Aus dem Kreise Malmédy.

St. Vith, den 11. April.

*** Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.**

* Die Bezirksklasse Malmédy empfiehlt sich für die Aufbewahrung und Verwaltung der demnächst zur Ausgabe gelangenden

Bons de Caisse Eupen-Malmédy.

(Siehe Anzeige.) Die Gebühren betragen 1 Fr. für alle Deponate bis 4000 Fr., darüber hinaus 50 Cts. für das Tausend, Hchstgebhr 10 Fr. Die Einlösung der Zinskupons übernimmt die Kasse.

* Es wurde ernannt: Der Neopresbyter Herr Johann Kreis aus Lengeler zum 4. Kaplan an St. Joseph in Düffeldorf.

* Mahnung zur Vorsicht! Am vergangenen Dienstag fingen die Kleider eines 10jhrigen Mädchens aus

Commerweiler, welches sich am Herd zu schaffen gemacht hatte, Feuer, wodurch nur zu schnell das ganze Kind in Flammen stand. Ein herbeilender Mann erstickte das Feuer, wodurch er sich erhebliche Brandwunden an den Händen zuzog. Nach Einlieferung ins St. Josefs-Krankenhaus in St. Vith starb das arme Kind an den erlittenen schweren Brandwunden schon am folgenden Tage.

Vereinigung der Kriegsbeschädigten, Militrentenempfnger und Hinterbliebenen von Eupen-Malmédy.

Wichtige Bekanntmachung für Kriegswitwen und Kriegswaisen.

Das Nationalhilfswerk für Kriegswaisen, Avenue de la Toison d'Or 67, Brüssel, teilt uns mit, daß

1. das National-Hilfswerk drei Viertel des Beitrages zur Krankenkasse, für die in den beiden Kreisen wohnenden Kriegswitwen und Kriegswaisen übernimmt,

2. diese Vergünstigung den Kriegswitwen und Kriegswaisen durch die Vermittlung des National-Hilfswerks von Eupen-Malmédy (Frau Baronin Baltha) und nicht durch die Vermittlung einer anderen Persönlichkeit, die außerhalb dieses Komitees handelt, gewährt worden ist. Jede andere diesbezügliche Angabe seitens einer anderen Privatperson muß als falsch betrachtet werden,

3. diese besagte Vergünstigung allgemeiner Art ist, daß nur denjenigen Witwen und Waisen von Eupen-Malmédy diese gewährt werden kann, die durch die Pensionsregelungsbehrde als solche anerkannt worden sind.

Denselbe werden die vorbenannten Witwen und Waisen sich am vorteilhaftesten für die diesbezügliche Auskunft bei der Vereinigung der Kriegsbeschädigten, Militrentenempfnger und Hinterbliebenen von Eupen-Malmédy wenden, die die notigen Schritte unternehmen wird.

Der General-Sekretär. Dr. A. Graveline.

Hierzu teilt die Vereinigung mit, daß in Kürze eine General-Versammlung stattfindet zwecks Aufklärung über Krankentafelwesen; vorher soll sich niemand anmelden. Ferner wird bemerkt, daß der Kriegsbeschädigte mit seiner Familie und die Kriegswitwe ebenfalls mit ihren Kindern in die Krankentafel aufgenommen werden.

Für alle Kriegsteilnehmer! Die obengenannte Vereinigung wird alle Kriegsteilnehmer in ihre Vereinigung aufnehmen und dieselben als Untergruppe führen. Zwecks genauer Aufklärung wird in Kürze eine Versammlung einberufen werden für die Kriegsteilnehmer des Distriktes St. Vith.

Handels-Nachrichten.

St. Vith, 11. April. Geldkurs, laut Bericht des Credit General Viegeois (Zahlstelle St. Vith):

100 französische Fr.	= 117 80 belg. Fr.
1 Pf. Sterling	= 87 50 "
1 Dollar	= 20 0 "
100 Gulden	= 753 00 "
1 Schweizer Fr.	= 3 65 "
1 Goldmark	= 4 00 "

St. Vith, 11. April. Butter Alto 12 50—13 00 Fr. Eier 0,30—0,35 Fr.

St. Vith, 11. April. Weizenmehl 185,00, Roggenmehl 130,00.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Kopftücher in Seide u. Wolle, Damenkleider

in glänzender Auswahl im Preise von 88 Fr. an, Gestrikte Damenblusen in Seide,

Blusen in Crêpe de Chine, Seide und weisse Blusen,

DAMENMNTEL.

Grosse Auswahl, billige Preise. Ausserdem grosse Bestände in:

Manchesterjoppen u. Hosen, Reithosen, Sommerjoppen, Herren- u. Knaben-Anzüge.

Mehr als 300 Stück auf Lager. Gut u. billig.

Rem. Foxius, Malmédy.

—: Telefon Nr. 59. —: Verkauf nur Neustrasse 250. Das Geschäft Hintertalstrasse 317 ist geschlossen doch wollen Sie unsere noch dort befindlichen Auslagen besichtigen.

Sonntags geöffnet bis 5 Uhr.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Preisabzlag in Akermereien.

Offertiere von heute ab:	
Rotklee	I. Qual 6,75 pro kg.
	II. " 6,00 " "
Schwedenklee	I. " 6,00 " "
	II. " 5,50 " "
Nahgras	I. " 3,75 " "
Timothy	I. " 4,75 " "
	II. " 4,50 " "
Weiskleemischung	8,50 " "

Sämtliche Sämereien sind garantiert seidenfrei und neue Ernte

Alfons Klein, Weismes. T. 1. 7.

Grose Auswahl Kommunion-Gesang- und Gebetbücher vorrätig in der Buchhandlung d. Bl.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres lieben Kindes sowie für die vielen Kranzspenden sprechen wir hiermit unseren Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefsten Dank aus.

ST. VITH.

Familie Brandner.



u. K... in D... am Monta...

DIEKIRCH
Die Teigwan...
Makk...
Suppe...
Modern...
Vertreter...

E. P. Sc
Mhlenbachstrasse...
Pfannenbleche
Verz. Da...

Vier- und se...
Kppersbus...
Gussherde, Kess...
Kayser-Nhmas...
Waschmaschine...
Lanz-Hckseln...
Haus- u. Kche...
sowie p...
Lee...

Sch...
Kinderwa
Ki
Bettfedern,
danne...
feder d...
Manu...
Wwe. P...
ST. VITH

Compagn
des
= **VIE**
Modern eingerich...

Beratungen
zu Neuanlagen für...
durch Fach...
Sehr gn...
für die neub...
Leitender Dire...

Bestellungen auf die...
nimmt die Buchhandl...

Tüchtiges Mädchen

für Kche u. Hausarbeit, sowie **Zweitmdchen**, welches etwas nähen kann, gesucht. Gute Behandlung u. guter Lohn.

Frau Rchenberg, Eupen, Stte 51.

Gräfin von Nesserden, Ravenhaus, Raeren bei Eupen, sucht eine kath.

Kchlin,

welche auch einige Hausarbeit übernimmt. Hoher Lohn. Briefe mit Bild u. Zeugnisabschriften erbeten.

Zu verkaufen: **Salongarnitur**, bestehend aus Sofa und zwei Sesseln. Ferner ein **Rchenherd** und ein **Damenfahrrad**.

Wo, sagt d. Exped. d. Bl.

Gut

9 Hektar, mit Wohnhaus, Scheune und Stallungen gelegen in Heuem an der Landstrasse, sehr geeignet für Geschäft ist unter der Hand zu verkaufen.

Sich wenden an Eigentümer Wilhelm Lehnen, St. Vith, Rodterstrasse.

Schöne Auswahl in Gummi-Spielbllen

für Kinder. Hermann Doeppen, St. Vith

Sportwagen

mit Perleel zu verkaufen. St. Vith, Bleiche Nr. 1.

Pferd

zu verkaufen oder auf Rindvieh zu vertauschen. Egidius Schg, Beho.

Doppellender

zu verkaufen. Amelscheid, Haus Nr. 20.

Ata

bestes **Putz-u. Scheuermittel**

Unentbehrlich in Haus, Werkstatt, Fabrik.

Alleinige Hersteller: **HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.**

Zweitmdchen

für Brüssel gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung. Auskunft erteilt.

Kthe Kries, St. Vith, Luxemburgerstr. 5.

Mädchen

für alle Hausarbeit. Notar Philippart, Stavelot.

Mädchen

für alle Hausarbeiten. Keine Wäsche, hoher Lohn. gute Behandlung, Reise vergütet. Man spricht deutsch u. franz. Schriftliche Angebote an **Madame Gladden**, 6, rue Eugène Simonis, Lüttich.

Mädchen,

von 20 bis 30 Jahren, das alle Hausarbeit versteht, für sofort gesucht. Guter Lohn.

Mme. Leclercq, rue des Franchimontois 14, Andrimont-Verriers.

Mädchen,

für 1. Mai braves, fleißiges gesucht.

Mme. Mouget, 2, rue de l'Ecalle, Verriers.

Mädchen,

vorgekstet durch die Eltern, für den Haushalt gesucht. Guter Lohn. Keine Wäsche.

Mme. Dordouze, Rue de Dison 52 Verriers.

Kchlin

und ehrliches **Stubenmädchen**, das gut nähen u. bügeln kann. Guter Lohn. Ref. erwünscht.

Rue Paul Devaux 4, Lüttich.

Mädchen

für alle Hausarbeit und ein **Mädchen**, welches im Restaurant aus- helfen kann, sowie **zwei Anechte** gegen guten Lohn gesucht. Dasselbe zwei **Wterwagen** zu verkaufen.

Albert Horn, Eisenborn (Lager).

Mädchen

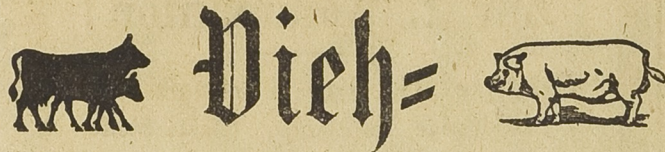
für 1. Mai zu 2 Damen bei hohem Lohn gesucht.

Frau Mayer-Domberg, Eupen, Haasstr. 40.

Junge oder Mädchen

von 16 Jahren für Landwirtschaft gesucht. Auskunft bei **Frau Hubert Marquet**, St. Vith.

Großer



Vieh- u. Krammarkt in Faymonville

am Montag, den 14. April cr.

DIEKIRCH, Grossh. Luxemburg.

Die Teigwarenfabrik MACID, Soc. An.

liefert die feinsten

Makkaronis, Nudeln, :-

Suppen- u. Eierteige

zu den billigsten Preisen.

Modernste Einrichtungen.

Vertreter für Neubelgien gesucht.

E. P. Scholzen, St. Vith,

Mühlenbachstrasse 93b. Telefon 48

Pfannenbleche für Scheunen u. Schuppen,

Verz. Dachfenster, Leiterhaken,

Schiefernägeln,

Vier- und sechseckiges Drahtgeflecht,

Küppersbusch-Herde und Oefen,

Gussherde, Kesselöfen, Polar-Separatoren,

Kayser-Nähmaschinen, Kessel und Wannen,

Waschmaschinen, Jauchefässer u. -Pumpen,

Lanz-Häckselmächinen, Wammühlen,

Haus- u. Küchengeräte, Laubsägeartikel

sowie passende Geschenke.

Leere Kisten vorrätig.

Schöne Auswahl in:

Kinderwagen, Klappwagen,

Kinderstühlen,

Bettfedern, Daunnen, Pflanzen-

dannnen, Bettflocken,

federdichtes Leinen

sowie sämtliche

Manufakturwaren

empfiehlt

Wwe. P. Lenz-Scheifen,

ST. VITH, Hauptstrasse 157.

Compagnie d'Electricité

des Ardennes

VIELSALM

Modern eingerichtetes Licht- und Kraftwerk.

Beratungen und Kostenanschläge zu Neuanlagen für Licht- und Kraftabnahme durch Fachleute kostenlos.

Sehr günstige Bedingungen für die neubelgischen Gemeinden.

Leitender Direktor Ingenieur Lechat.

Bestellungen auf die „Berliner Illustrirte Zeitung“ nimmt die Buchhandlung d. Bl. entgegen.

Warnung!

Hierdurch wird dringend davor gewarnt, in den Waldparzellen am Stein-Brümmberg und Volmeberg Sundb unangeleint laufen zu lassen, sowie außerhalb der häufigsten Wege Zigaretten, Zigarren und Pfeifen ohne Deckel zu rauchen.

Zumwiderhandelnde werden sich die Folgen selbst zuschreiben haben.

Albert Buschmann, St. Vith.

Darlehen

auf

Hypotheken

unter günstigen Bedingungen.

Wwe. A. Orban, VIELSALM.

Saat-

kartoffeln

hat abzugeben.

Peter Föhr, St. Vith.

ST. VITH

Hauptstr. 103

Frau M. Warny

empfiehlt für die kommende Saison:

Herren- u. Damentuche, Gabardines, Tricots, Cheviots, woll. und baumw. Mousselins, Satin uni und geblumt, Crepe marocain, Crepe de chine.

Grosse Auswahl in Gardinen, Stores, Brise-bises, Rouleaux, Etamin, Tüll etc.

Kommunion-Anzüge, Kränze, Schleier, Hüte, Mützen, Schirme.

Grosses Lager in Porzellan-, Steingut- u. Glaswaren.

Herren- und Damenwäsche, Kleider, Mäntel etc.

werden schnellstens und billig im Hause angefertigt,

auf Wunsch auch zugeschnitten.

Billige Preise!

Nur Qualitätsware!

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Achtung!

Damit jeder Oster-Ausden backen kann verkaufen wir:

Schmalz, weiss u. gelb, 7,50 Fr. per Kilo, Stampfzucker 3,80 per kg, Würfelzucker 4,00 per kg, Pflaumen 5,00 " " Preisäpfel 4,50 " " Aprikosen und Pflaumen in Büchsen 5 kg 19,00 Fr., per 1 kg 4,50 " "

Edamer-Käse, ganzer Käse, 8,00 Fr. per kg, Gefochter Schinken, pro Stück, 11 Fr. per kg.

Für nächste Woche frische Fische u. frisches Gemüse.

Royen-Collette, St. Vith.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Sofort abzugeben 10000 Waggons

Maschinenabfall-kohlenschlacken,

zu Beton, Kunststeinen, zum Bau billiger Wohnungen.

Für Lieferung sich wenden an

Carbon-Mersch, Udingen (Lux.)

Zahle für gute

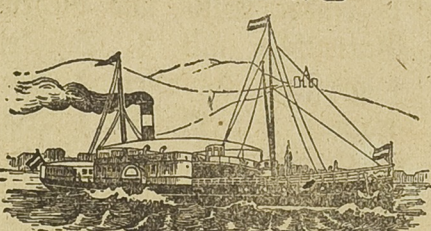
Speisefartoffeln

Industrie 40,00 Fr. Eduard 45,00 " per 100 kg.

Die Kartoffeln werden sofort verladen.

Hieronymus Margraff, Recht. Fernruf Nr. 8, Amt Engelsdorf.

Zum Handelschiff „Zealandia“



Antwerpen. St. Vith.

Großer Abschlag, 1 Fr. per Kilo.

Zucker . . . 2,00 Fr. per Bsd. Schmalz . . . 4,00 " " Speck . . . 4,00 " " Landschinken . 4,50 " " Gebr. Kaffee . 6,50 " " 10 Sorten Ia. Chocolade, 8 Sorten engl. Tabak.

Nehme Butter und Eier an. Hubert Groenewald, St. Vith, Rathausstrasse.

Achtung!

Wo decke ich am besten meinen Schuhbedarf?

Nur **„Zum Roten Stiefel“** bei Mathieu Huberty, **ULFLINGEN.**

Herren Sonntagsschuhe von 50 - 75 Fr. „ Werktags- „ „ 60 - 65 „ Handarbeit, Damen Werktagsschuhe 50 „ Handarbeit, „ Sonntagsschuhe von 45 - 65 „ Kommunionsschuhe „ 40 - 50 „



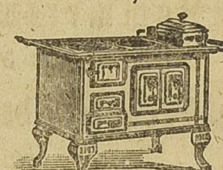
Grosse Auswahl in Herren- und Damen-Halbschuhen in prima Lack, braun und schwarz. Neuester Schnitt.

Leder. Schäfte. Reparaturen werden promptu, billig angeführt.

Jumbo-Motore



Ferner: schöne Auswahl in Nähmaschinen, Herden, Oefen,



transport. Backöfen, Viehkesseln etc. Melotte-Pflügen, Fruchtreiniger, Melotte-Zentrifugen. Fahrräder (National), Motorräder (Gillet), Gramsaher „Nouvelle Verticale“. Garantiert erste Qualität.

Preiswert u. gut

muß ein Waschmittel sein, wenn es seinen Namen verdienen will. Unter der Marke der auf dem Markt befindlichen Waschmittel gibt es eins, das sich in steigendem Maße der Beliebtheit der Hausfrauen erfreut:

Berfil das unübertroffene Waschmittel

Es verbindet Wirtschaftlichkeit mit bequemer Anwendungswelse. Einmaliges kurzes Kochen gibt bei schonender Behandlung eine tadellose Wäsche. Berfil soll stets allein und ohne Zusatz verwendet werden und ist am ergiebigsten, wenn es in kaltem Wasser aufgelöst wird.

Ein Versuch lohnt!

Zu Ostern!

Auf Lager sind zur Zeit mehr als **300 Herren- u. Knabenanzüge** in billigen, feineren und besten Qualitäten. Auf Wunsch Anzüge nach Mass in kürzester Zeit. Anzugstoffe in allen Preisen. Herrenhüte, — Mützen, — Knabenhüte, Kravatten, Stöcke.

Damenmäntel, Damenkleider in einfachen bis zu den feinsten Ausführungen u. Stoffen. Kindermäntel, — Kinderkleider, Damenjacken in den prächtigsten Farben, Stoffe in grösster Auswahl u. in allen Preislagen, Serge, Gabardines, Tricotines, Mousselines, Lainettes, Crêpe marocain u. alle modernen Gewebe in den vielfältigsten Farben u. Dessins. Wegen frühzeitiger Bestellung noch sehr günstige Preise.

Remaklus Foxius, Malmedy
Telephon 59. Nur Neustrasse 250.

Sehr wichtige Versammlungen

für Geschäftsleute u. Gewerbetreibende.

Alle Mitglieder des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes, wie Geschäftsleute, Handwerker, Gewerbetreibende und alle anderen verwandten Berufe sind freundlichst eingeladen an den Versammlungen, in welchen Erörterung und freie Aussprache über Gründung von Bank-, Kredit-, Versicherung- und sonstigen wirtschaftlichen Einrichtungen des Mittelstandes stattfinden werden, teilzunehmen.

Die Versammlungen werden abgehalten:

am nächsten Sonntag, 13. April cr.,

in Dabler im Gasthof Michel Kohnen um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags,

in Thommen im Gasthof Joh. Schroeder um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags,

in St. Vith im Gasthof J. Pip, Rathausstr., um 2 Uhr nachmittags,

in Rodt im Gasthof Adams um 4 Uhr nachmittags,

in Commerweiler im Gasthof Hil. Krenten um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags,

in Medell in der Schenkwirtschaft Joh. Brühl um 7 Uhr nachmittags,

in Amel im Gasthof Josef Kreusch um 8 Uhr nachmittags.

Malmedy, den 8. April 1924.

Der Ausschuss.

Gegen Sturm u. Regen

schützen am besten die echten „SALF“-Lodenmäntel für Herren und Damen, deren Alleinverkauf wir haben. Eleganteste Schneiderausführung.

Vorteile: — Undurchlässigkeit gegen Wasser, Durchlässigkeit gegen Ausdünstungen, Leicht, warm und elegant für Strasse, Jagd und Reise.

Lieferung in allen Farben u. verschied. Dicken.

Daneben führen wir wie vordem Gummimäntel für Herren und Damen

in billigen und feineren Qualitäten. Grosse Auswahl am Lager zu billigen Preisen eingekauft.

Prakt. Gummipelerinen für Kinder u. Herren. Pelerine mit Kapuze für Herren 75,— Fr.

Remaklus Foxius, Malmedy

Telephon 59. Nur Neustrasse 250.

Forstverwaltung.

Staats-Oberförsterei Büllingen.

Fichten-Nahlabtrieb- und Buchen-Brennholz-Versteigerung

am Donnerstag, den 17. April 1924,

um 11 Uhr,

in der Wirtschaft Max Genes zu Manderfeld.

Försterei Buchholz: 1. Distrikt 77 (an der Station Losheimergraben) 150 fm Fichten in Nahlabtrieb (annähernde Masse pro Baum: 0,26 fm) in einem Los.

2. Brennholz:

Distr. 61a, 35 rm Reis I. in 18 Losen. Distr. 62b, 75 rm Knüppel u. 103 rm Reis I. in 48 Losen.

Försterei Heuem: Distr. 188c, 14 rm Kloben, 19 rm Knüppel u. 8 rm Reis I. in 14 Losen.

Das Brennholz, welches aufgearbeitet und in 1923 gefällt worden ist, kann event. zu einem Lose vereinigt werden.

Zahlungsstermine: a) Vor dem 15. Mai 1924 für das Brennholz. b) Vor dem 1. August 1924 und jedenfalls vor Abfuhr des Holzes für den Fi-Nahlabtrieb. c) Aufgeld 5%.

Abfuhrfrist: 1. Fi-Nahlabtrieb: Gemäss Vorschriften der Eisenbahnverwaltung. 2. Brennholz: 1. Oktober 1924.

Revierförster R. Thiesen in Buchholz u. Förster J. Raber-macher in Heuem gegen das Holz auf Verlangen vor. Büllingen, den 28. März 1924.

Der Oberförster. A. Rog.

Bezirkssparkasse Malmedy.

Wir nehmen in Depots Titel und Werte jeder Art insbesondere „Bons de Caissa Eupen-Malmedy“ deren Ausgabe bevorzucht.

Wir halten zur Verfügung unserer Kundschaft in feuer- und diebesicheren Tresoranlagen, Schrankfächer (Safes) in den gewöhnlichen Dimensionen.

Wir vergüten für Spareinlagen, rückzahlbar ohne Kündigungsfrist 4% netto ohne jeden Abzug bei täglicher Verzinsung, für Einlagen mit Kündigungsfrist bis zu 12 Monaten 4 $\frac{1}{4}$ und 4 $\frac{1}{2}$ % netto. Für grössere Einlagen auf längere Zeit erhöhte Zinsen nach Vereinbarung.

Nebenstellen in: Amel, Büllingen, Biltgenbach, B. Reuland, Eisenborn, Manderfeld, St. Vith, Weismes, Weywertz.

Große freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag, den 15. April cr., (Markttag),

vormittags 10 Uhr beginnend,

werde ich in St. Vith vor dem Amtsgericht, für Rechnung dessen, den es angeht,

mehrere gut erhaltene Betten mit Matratzen, 10 eiserne Bettstellen, 1 Regulateur, ein schöner amerikanischer Schreibtisch (Eiche), 3 Defen, 1 Herd, 1 Kinder Sitz- und Liegewagen, ein Gartentisch mit 3 Stühlen (Eisen), 1 großer Handkoffer, 2 schöne Phonographen mit Platten, 1 Wage, 1 gut erhaltenes Fahrrad, 1 Petroleumkochmaschine, 1 Partivebenzinlampen, Bilder, Stühle, 1 Posten Kinderstrümpfe und Kinderhemden zc.

Ferner: 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 Küchenschrank, 2 Küchentische, 2 Nachttische, 1 Sessel, 1 Wand-tafel, Herdgeschirre, 1 Marmorplatte für Tefe, 1 Kinderstuhl.

öffentlich meistbietend versteigern.

Bedingung: Bis 200 Franken Barzahlung, über 200 Fr. zwei Monate Kredit, Aufgeld 10 Prozent. St. Vith, den 4. April 1924.

Jacob, Gerichtsvollzieher in St. Vith.

Zur I. Kommunion!

Fertige Anzüge in schwarz u. blau, Erstklassige Ausführung, feinste Stoffe, billigste Preise.

Anzugstoffe in verschiedenen Preisen, Kommunionhemden, Kragen, Cravatten, Hüte, — Mützen,

Kommunionkleider für Mädchen,

Stoffe in weiss u. farbig in allen Preislagen,

Kommunionschleier, Kommunionkränze

und Sträusschen,

Taschentücher, — Kerzentücher.

Uebnahme der vollständigen Ein-
kleidung von Knaben oder Mädchen
in kürzester Zeit.

Remaklus Foxius, Malmedy

Telephon 59. Nur Neustrasse 250.

Amtsstube des Notars Leop. Villers, Malmedy.

Öffentliche Versteigerung

eines schönen Gutshauses u. 20 ha Land sowie von Vieh, landwirtschaftlichen Geräten und Erntevorräten in Robertville.

Am Freitag, den 25. April 1924,

vormittags 11 Uhr,

im Hotel Genes in Robertville läßt Herr Ludwig Bey

sein daselbst gelegenes schönes Gut Genes mit Wohn-, Stall- und Dekonomiegebäuden sowie 20 ha guten Landes

öffentlich meistbietend versteigern.

Die Grundstücke sind von zahlreichen Wasserläufen durchzogen und eignen sich daher besonders als Viehweiden.

Besitzantritt kann sofort erfolgen.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Am folgenden Tag Samstag den 26.,

vormittags 11 Uhr,

findet vor der Wohnung des Herrn Ludwig Bey die

Versteigerung des Mobiliars und des Viehes statt und zwar eines guten Fahrochsen, 1 frischmelkenden Kuh, 1 sprungfähigen Stieres und 1 Kalbes.

An landwirtschaftlichen Geräten:

1 Wagen, 1 Karre, Kutsche, 3 neue Mähmaschinen, 2 Heuwender, 1 Kultivator, 2 Wendepflüge und alles andere zu einem ordentlichen Wirtschaftsbetrieb gehörige Gerät.

Ferner 30 000 kg Heu sowie 8000 kg Stroh.

An Hausmobiliar verschiedene Tische, Stühle, Bänke, Schränke und Kommoden.

Für nähere Anstunft sich wenden an den Eigentümer Herrn Ludwig Bey oder an den Unterzeichneten.

L. Villers, Notar.

Für Brautleute und zum Hausputz!

Gardinen, Stores, Brise-bises, Gardinenspitzen, Galleriespitzen, Läuferstoffe in verschiedenen Farben u. Preisen. Möbelstoffe, Ueberzugstoffe für Sofas u. Sessel, Wachstuche, — Gummistoff, Tischdecken, Tischtücher, Servietten, Kaffeedecken, Kaffeedecken, Bettuchstoffe, — Deckensatins, Stepdecken, wollene Decken, Botspreiten; Flocken, Federn und Daunen, Bettdeckeln in verschiedenen Qualitäten.

Eine Besichtigung unserer Bestände wird Sie davon überzeugen, dass Sie bei uns am vorteilhaftesten kaufen.

Remaklus Foxius, Malmedy

Telephon 59. Nur Neustrasse 250.

St

Er scheint

durch die Post

Nr. 30 (2.)

m-n

Der Einzug des He

höchst lehrreich. Jesus

einer Geliebten in die Sta

Als König kommt d

Pracht, sondern in Nied

glänzenden Gefolge umg

Fischer, die er zu seiner

er uns, unser Vertrauen n

und Macht zu segnen, i

Vorbereitung zu seinen L

wie der heilige Bernhar

lichen Herrlichkeit vor B

welch ein schmacherer A

Als sanftmütiger Kö

um unser Heil zu voll

Sünden Genugtuung zu

und Sanftmut in Jerus

Lamm zur Schlachtbank

grössten Geduld allen G

nur die leiseste Klage zu

himmlischen Königs muß

und uns antreiben, ihm

Huldigung ihm darzubrin

Die Ehrenbezeugunge

das Volk Christo erwies

uns auf eine geistige W

dem Ende segnet die Ki

und läßt uns mit demsel

des Satans preisen.

So lehrt uns denn

wir Christo den Weg b

unser Herz ihn empfang

nicht aus uns selbst v

Gnade des heiligen Geistes

die Bitte zu Gott, er n

mit den Gaben des hl. G

verleihen, daß auch wir

berreiten, auf welcher, nach

der Fels des Aergernisses

Werte in Zweigen der G

sprossen, sodas wir den

gewürdigt werden.

Air

Im Für christlich
Internationale Mädchense
viers, ru de la Cité 6, —
viers-Dt — bittet uns d
diesem Jahre in der Kapell
abgehalten werden, als
Empfang der Osterkommun
es leider mit sich gebracht,
zu der Stadt Stellung such
zu verdienen oder um ih
Entfernung von dem Elter

Wirtin „zum

Kriminalroman

(7. B

„Stimmt. Sie mö
es geht bergab mit ihm,
verklagt worden und in
wohl gar ausgepfändet

„So, so!“ Der Amts
das ih's nicht allein. A
schon einmal in Unterfu

Der Bürgermeister
Er soll dem Förster zu
Sie wissen ja, Herr A
schleicht fast jeder hier in
geschehen kann, und der
doch früher, wo's ihm i
gehört. Da kann er's i

Wildbienen nämlich. D
nachweisen hat ihm noch
suchung selbstigmal hat
müssen.“

„Nun gut, wir we
werden Sie bei Tagesanbr
wer von den Einwohnern
nicht zu Hause oder über
natürlich unauffällig ges
möglich.“ Er gähnte.

„Die Rückfahrt loß
und ist auch nicht verlock
Innen, Frau Bienenwald
zwischen wieder gefasste
Sofa aufgestanden war.

Franz können Sie sich ver
gut auf. Zu einer Rückfa
ich Ihnen nicht raten.“

„Nein, ich bleibe hi
fastig.“ „So kann's ohne
Tag wird, um mich mit

St. Vith'scher Volkszeitung

Grenz-Blatt



Er scheint Mittwochs und Samstags.

Bezugspreis durch die Post oder in der Expedition abgeholt vierteljährlich 5 Fr. — Postfach-Konto Brüssel Nr. 108 201 —

Chemals: Kreisblatt für den Kreis Malmédy

Anzeigen kosten die 6gespaltene Zeile (40 mm) 25 Cts., für außerhalb der Kantone St. Vith u. Malmédy wohnende Besteller das mm 15 Cts. Bei größeren Abschüssen Rabatt. Grundschrift: Garmond.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Doepgen, St. Vith (Eifel) Nr. 21

Nr. 30 (2. Blatt) 59. Jahrgang Samstags-Ausgabe

St. Vith, 12. April 1924

m-n Palmsonntag.

Der Einzug des Heilandes in Jerusalem ist für uns höchst lehrreich. Jesus zieht als König auf dem Füllen einer Eselin in die Stadt ein.

Als König kommt der Herr, aber nicht in Hoheit und Pracht, sondern in Niedrigkeit und Armut, nicht von einem glänzenden Gefolge umgeben, sondern in Begleitung armer Fischer, die er zu seinen Jüngern erwählt hat. So lehrt er uns, unser Vertrauen nicht auf irdische Größe, auf Reichtum und Macht zu setzen, zumal dieser Triumphzug nur eine Vorbereitung zu seinen Leiden ist. Er wollte uns dadurch, wie der heilige Bernhard sagt, die Nichtigkeit aller weltlichen Herrlichkeit vor Augen halten; denn er wußte ja, wach ein schmähvoller Tod ihm bevorstand.

Als sanftmütiger König kommt Jesus; denn er kommt, um unser Heil zu vollenden und am Kreuze für unsere Sünden Genugtuung zu tun; der heute mit solcher Huld und Sanftmut in Jerusalem einzieht, wird bald als ein Lamm zur Schlachtbank geführt werden; er wird mit der größten Geduld allen Leiden sich unterwerfen, ohne auch nur die leiseste Klage zu erheben. Diese Sanftmut unseres himmlischen Königs muß uns mit hoher Zuversicht erfüllen und uns antreiben, ihm unser Herz zu schenken und unsere Huldigung ihm darzubringen.

Die Ehrenbeugungen, welche heute die Jünger und das Volk Christo erwiesen haben, sollen demnach auch von uns auf eine geistige Weise ihm dargebracht werden. Zu dem Ende segnet die Kirche heute Palmen und Delzweige und läßt uns mit demselben Christum als den Ueberwinder des Satans preisen.

So lehrt uns denn alles, was wir heute sehen, wie wir Christo den Weg bereiten und bei seiner Einkehr in unser Herz ihn empfangen sollen. Weil wir aber dies nicht aus uns selbst vermögen, sondern nur durch die Gnade des heiligen Geistes, so richten wir heute auch noch die Bitte zu Gott, er möge unser Herz umwandeln und mit den Gaben des hl. Geistes schmücken; er möge uns verleihen, daß auch wir Christo die Bahn des Glaubens bereiten, auf welcher, nachdem der Stein des Anstoßes und der Fels des Aergernisses hinweggeräumt sein werde, unsere Werke in Zweigen der Gerechtigkeit vor seinen Augen aufsprossen, sodas wir den Fußstapfen Christi zu folgen gewürdigt werden.

Kirchliches.

Im Für christliche Eltern. Der Katholische Internationale Mädchenklubverein, Sonntagshaus, Verriers, ru de la Cité 6, — in der Nähe des Bahnhofes Verriers-Ort — bittet uns darauf hinzuweisen, daß auch in diesem Jahre in der Kapelle des Hauses geistliche Exerzitien abgehalten werden, als Vorbereitung auf den würdigen Empfang der Ostertkommunion. Die Zeitverhältnisse haben es leider mit sich gebracht, daß zahlreiche junge Mädchen in der Stadt Stellung suchen müssen um ihren Lebensunterhalt zu verdienen oder um ihre Eltern zu unterstützen. Die Entfernung von dem Elternhause, das Herausgerissensein

aus den gewohnten Verhältnissen, die neue Umgebung, neue Freundinnen und nicht zum wenigsten die lodenden Vergnügen der Stadt bieten große sittliche Gefahren für die unerschaffene Jugend; und nur zu oft kommt es vor, daß Unschuld und Tugend Schiffbruch leiden. Gegen neue Gefahren müssen auch neue Verteidigungsmittel angewandt werden, darum ist es die heiligste Pflicht der christlichen Eltern und Erzieher, alles anzubieten, um unsere weibliche Jugend vor schwerem Schaden zu bewahren. Christliche Eltern, laßt Eueren Kindern eine dringende Aufforderung zukommen, die Exerzitien doch unbedingt mitzumachen. Vergeht nicht, daß Ihr für die Seelen Eurer Kinder mitverantwortlich seid.

Programm.

Sonntag, 13. April, 5 Uhr, Exerzitien, Vortrag mit Segen, Montag, Dienstag, Mittwoch der Karwoche abends 8 Uhr Vortrag und Segen,

Gründonnerstag, 6 Uhr morgens, Generalkommunion, Dienstag und Mittwoch nachmittag von 6 Uhr ab Beichtgelegenheit.

Alle jungen Mädchen, welche sich auf den Empfang der Ostertkommunion vorbereiten wollen sind herzlich dazu eingeladen.

(50jähriges Priesterjubiläum Sr. Eminenz Kardinal Mercier.) Am 4. April waren 50 Jahre verflossen, daß Kardinal Mercier, Erzbischof von Mechelen, zum Priester geweiht wurde. Derselbe Joseph Mercier wurde geboren am 21. November 1851 zu Braine l'Alleud in Wallonien-Brabant als Sohn eines Kunstmalers; seine Mutter, aus einer der ersten Familien des Ortes stammend war eine vorbildliche Frau und wurde stundenweit in der Kunde die „heilige Frau Barbara“ genannt. Der Vater starb früh und nun lag die ganze Sorge der Erziehung ihrer 7 Kinder in den Händen der Mutter. Von den Kindern widmeten sich drei, der jüngste Sohn, der heutige Jubilar und Kirchenfürst, sowie zwei Schwestern dem Dienste der Kirche. Seine Studien machte der junge Mercier im Konviktcollege in Mechelen. Am 4. April 1874 wurde er in Brüssel zum Priester geweiht, durch den damaligen päpstlichen Nuntius Cattani. Zunächst in der Seelsorge tätig, wurde der junge Priester 1877 als Lehrer an das kleine Seminar berufen und wenige Jahre später zum Leiter desselben bestellt. Als auf Veranlassung Papst Leo XIII. 1882 an der Universität Löwen ein Lehrstuhl für thomistische Philosophie eingerichtet wurde, ward der hochw. Herr Mercier mit der Professur betraut. Bald nachher wurde er zum Ehrenkanonikus ernannt. Ueberaus segensreich wirkte nun Mercier als Hochschullehrer. Nach dem Tode von Kardinal Goossens wurde Mercier als dessen Nachfolger auf den erzbischöflichen Stuhl von Mechelen berufen und am 16. April 1906 feierlich intronisiert. Ein Jahr später am 15. Mai 1907 wurde er zum Kardinal-Priester erhoben. Seit 18 Jahren hat nun Erzbischof Mercier in apostolischem Eifer seines oberhirtlichen Amtes mit Eifer und in Treue gewaltet, zum Segen der belgischen Katholiken, denen er Führer und Hirte ist. Im Kriege trat er besonders für die Rechte Belgiens ein. An seinem Jubelgeste

nimmt das katholische Belgien freudigen Anteil. Möge dem hohen Kirchenfürsten noch eine lange reichgesegnete Tätigkeit in Ausübung seines hohen Amtes beschieden sein! — (Belgische Martyrer.) Wie aus China berichtet wird, wurde in dem Bezirk, in dem der belgische Missionar Pater Soenen ermordet worden ist, ein anderer belgischer Pater, van Praet, der seit 20 Jahren in China als Missionar wirkt, am Weihnachtstage von einer großen bewaffneten Bande in seiner Wohnung überfallen und fortgeführt. Pater van Praet wurde auf ein Pferd gesetzt und gezwungen, als Geisel ihnen zu folgen. Dabei wurde er auch mit dem Tode bedroht. Nach mehrmonatlicher peinlicher Gefangenschaft ist der Pater jetzt freigelassen worden.

China und der Heilige Stuhl. Marschall Tsao Kuen, der neuerwählte Präsident der chinesischen Republik, hat dem Heiligen Vater durch ein eigenes Handschreiben seine Wahl mitgeteilt. Der neue Präsident verspricht darin, alles zu tun, damit die Freundschaft zwischen dem Heiligen Stuhle und China immer enger werde. Der neue Präsident ist mit Mgr. Fabregue, apostolischer Vikar von Ce-Si persönlich befreundet und hat denselben sofort bei seinem Amtsantritt zum Präsidiumsmitglied ernannt. Diesem Ereignis wird eine große Bedeutung für die katholischen Missionen beigegeben.

Vermischtes.

Die belgische Handels- u. Schifffahrtsbewegung im Februar. Die Einfuhr betrug im Monat Februar 2 629 100 Tonnen im Werte von 1 438 496 000 Fr., gegen 1 797 743 Tonnen im Werte von 805 328 000 Fr. im Februar 1923. Für die zwei ersten Monate dieses Jahres beträgt die Einfuhr 5 187 209 Tonnen im Werte von 2 755 681 000 Franken gegen 3 980 935 Tonnen im Werte von 1 789 540 000 Fr. in derselben Zeit des Vorjahres. Die Ausfuhr betrug im Februar 1 590 116 Tonnen im Werte von 1 086 166 000 Fr. gegen 1 289 685 Tonnen im Werte von 589 409 000 Fr. im Februar 1923. Für die beiden ersten Monate dieses Jahres betrug die Ausfuhr 2 800 454 Tonnen im Werte von 1 965 988 000 Franken gegen 2 585 260 Tonnen im Werte von 1 077 418 000 Franken in derselben Zeit 1923. Der zur Erhebung gekommene Zoll ergab in den ersten zwei Monaten dieses Jahres 72 700 000 Franken, gegen 62 Millionen in 1923. Die Schifffahrtbewegung für die gesamten belgischen Häfen belief sich im Februar auf 964 Schiffe mit 1 617 238 Tonnen und in den zwei ersten Monaten 2063 Schiffe mit 3 869 865 Tonnen, gleich 140 000 Tonnen mehr als voriges Jahr.

Bulder n (Münsterland), 6. April. Man schreibt dem „Münsterischen Anzeiger“: Kürzlich traf ein Jäger einen wildernden Hund an, der im Walde lagerte und lauerte. In demselben Augenblick liefen drei Rehe hart an dem Hunde vorbei. Der Hund sprang auf und erfaßte einen Rehbock an der Kehle. Dieser ließ zwar wettern; aber der Hund ließ ihn nicht los, sondern ließ sich mitschleppen, etwa 30 bis 40 Meter, worauf der Bock hinstürzte. Sofort legte der Jäger an und erschoss den Hund; es war ein deut-

Die Wirtin „zum goldenen Lamm“.

Kriminalroman von Otto Hoelder.

(7. Fortsetzung.)

„Stimmt. Sie mögen ihn schon leicht kennen, es geht bergab mit ihm, er ist in letzter Zeit häufig verklagt worden und in den nächsten Tagen soll er wohl gar ausgepfändet werden.“

„So, so!“ Der Amtsrat blieb nachdenklich. „Aber das ist's nicht allein. Mir ist's, als sei der Mann schon einmal in Untersuchung gewesen.“

Der Bürgermeister lachte. „Das stimmt auch. Er soll dem Förster zuweilen ins Gehege kommen. Sie wissen ja, Herr Amtsrat, einen „Arummen“ schießt fast jeder hier im Dorfe, wenn's unbefristet gesehen kann, und der Jungnickel nun gar, der hat doch früher, wo's ihm noch besser ging, Jagdanteile gehabt. Da kann er's heute noch nicht lassen, das Wildbuben nämlich. Das heißt, so vermutet man, nachweisen hat ihm noch keiner was können, die Untersuchung selbstmal hat ja auch eingestellt werden müssen.“

„Nun gut, wir werden ja sehen. Am besten werden Sie bei Tagesanbruch zunächst Umfrage halten, wer von den Einwohnern an verflochtenen Nachmittagen nicht zu Hause oder über Land gewesen ist. Das muß natürlich unauffällig geschehen und zwar so früh wie möglich.“ Er gähnte. „Haben Sie ein Zimmer für mich? Die Rückfahrt lohnt sich ohnehin nicht mehr und ist auch nicht verlockend... und wie steht es mit Ihnen, Frau Hindemald?“ wendete er sich an die inzwischen wieder gefasteter gewordene Frau, die vom Sofa aufgestanden war. „Ich denke, auf Ihren alten Franz können Sie sich verlassen, der paßt daheim schon gut auf. Zu einer Rückfahrt jetzt in der Nacht würde ich Ihnen nicht raten.“

„Nein, ich bleibe hier“, entgegnete die Gefragte hastig. „Ich kann's ohnehin kaum erwarten, bis es Tag wird, um mich mit dem Fräulein nach meinem

wann umzutun. Man muß doch Spuren im Schnee finden oder irgend sonst etwas.“

„Darauf rechne ich auch“, meinte Martini. „Aber wo steckt denn eigentlich unser Doktor?“ unterbrach er sich. „Den habe ich ja schon eine halbe Ewigkeit nicht mehr gesehen.“

„Der Herr Kreisarzt sitzt draußen und spielt mit dem Behrer und dem Förster Skat“, berichtete schmunzelnd der Bürgermeister, der eben wieder durch die Tür geschaut hatte.

„So 'ne unverbesserliche Spielratte“, lachte der Amtsrat belustigt.“

Wie er nun in das große Wirtszimmer eintrat, fand er dieses leer geworden, nur noch an einem Tische saßen drei eifrige Spieler. Der Kreisarzt nahm diese Störung brummig genug auf.

„Was soll's denn schon wieder? Ach so, Sie sind's, Rätchen? Bitte, führen Sie mich nicht, denn ich habe ein Kreuzsol, das wohl 'rumgehen wird.“

„Wir wollen's nicht hoffen, aber Gott geb's“, meinten die beiden Mitspieler wie aus einem Munde.

„Doktor, es ist bald zwei Uhr und um sechs Uhr müssen wir wieder aus den Federn“, meinte Martini, nachdem sich die Heiterkeit wieder gelegt hatte.

„Et, was, das verlohnt kein Ausziehen mehr“, widersprach der Arzt. „Da spielen wir einfach durch, was, ihr Herren? Auf diese Weise komme ich wenigstens noch zu meinem Samstagklat. Treten Sie als Strohmann mit ein, Rätchen?“

„Soll mich der Himmel behüten!“ wehrte dieser und zog sich eilig zurück.

Ueber Nacht hatte grimme Kälte eingesetzt. Als es um die siebente Morgenstunde endlich zu tagen begann, da spannte sich über die Landschaft ein wolkenloser Himmel, während die Schneedecke wie sprödes Glas unter jedem Schritte erklirrte.

Rat Martini hatte sich nur wenig Schlaf gegönnt. In aller Frühe hatte er sich bereits wieder erhoben und eine Depeche an das Amtsgericht abgefandt, um einen Hilfsbeamten sowie eine Anzahl Gendarmen herbeizurufen.

Wie er gerade beim Morgentkaffee saß, kam der Bürgermeister, der ihn selbst bedient hatte, mit wichtiger Miene an seinen Tisch. „Eben ist der Ortsdiener gekommen“, berichtete er. „Er hat die ganze Nacht das Jungnickel'sche Gehöft bewacht. Um drei Uhr ist der Krämer selbst heimgekommen, er muß schon seit gestern abend draußen gewesen sein, denn der Wirtel hat ihn nicht fortgehen lassen.“

„Sont hat der Mann keine Wahrnehmung gemacht... etwa Sanders gesehen... ich meine einen ihm Unbekannten?“

Ortsdiener Neppig, der von seinem Vorgesetzten inzwischen herbeigewinkt worden war, verneinte. „Ich hab' wie ein Spürhund aufgepaßt, Herr Amtsrat“, versicherte er. „Die Füß' sind mir in meiner Ecke beinahe abgetreten, so kalt ist's gewesen, aber sonst hab' ich nichts sehen können. Nur den Jungnickel hab' ich um drei heimkommen sehen, er wird wohl im Wald gewesen sein, es sah grad so aus, als trüge er einen Abgeschraubten unter dem Wams.“

„Er meint, der Krämer sei wohl wieder Wildern gewesen“, klärte der Bürgermeister den ihn verständnislos anschauenden Amtsrat auf. „Unter einem Abgeschraubten versteht man hier ein zusammengelegtes Gewehr.“

Martini mußte lächeln. „Solche Abgeschraubten findet man wohl hier in manchem Hause?“

„In jedem, Herr Amtsrat, da mögen Sie Gift darauf nehmen.“ Nun lachte der Bürgermeister aus vollem Halse, wie über einen guten Witz. „Man muß die Dinger freilich nicht an den Wänden suchen. Aber irgendwo findet sich ein solcher Schießprügel wohl in jedem Hause.“

Nun, dann besuchen Sie in Begleitung Ihres Ortsdieners zunächst einmal die Behausungen aller Einwohner, welche im Geruche der Wildbuberei stehen, es sollte mich wundern, finden wir nicht das Gewehr, aus welchem gestern abend auf der Landstraße geschossen worden ist.“

Der Bürgermeister traute sich unter pfiffigem Lächeln hinter den Ohren. „Ach, da werden wir manche Knarre finden, die freilich nach Bulder rieht.“

scher Schäferhund. Das Reh verendete nach kurzer Zeit, ihm war die Kehle völlig durchbissen.

Das ist die Frage. Der Milchbauer betrieb neben seiner Feldwirtschaft einen kleinen Steinbruch, so wird in „Reclams Universal“ erzählt. Jetzt wird in der Gegend eine Talssperre gebaut und dadurch ist aus dem Steinbruch ein sehr ertragreiches Geschäft geworden. Der Milchmann weiß nicht mehr wohin mit dem Gelde; um nicht den größten Teil für Steuer hinzugeben, kauft er ein Auto. Bei einer Versuchsfahrt trifft er seinen Freund, den Bräudmair. Diesen ladet er zum mitfahren ein. Der Bräudmair wird bald gewahr, daß Michel ein sehr unsicherer Wagenlenker ist. Er fordert ihn auf anzuhalten, damit er aussteigen kann. Der Wagen ist aber erst zum Stehen zu bringen, als er an einen Straßbaum rennt. Da meht Bräudmair: „Nee! Das ist nicht. Wie willst du denn anhalten, wenn der Bohm da ist?“

Das Dorf der alten Leute. Das kleine Dorf Embühren in Schlesweg-Holstein scheint, wie schleswigische Zeitungen schreiben, ein „Dorf der alten Leute“ zu sein. Dort leben nicht weniger als vier Personen, die das 90. Lebensjahr vollendet oder bereits überschritten haben. Daneben gibt es in Embühren eine Reihe von Personen, die zwischen 80 und 90 Jahre alt sind. Dabei hat das ganze Dorf nur 211 Einwohner.

Eine Filmdissertation. Nachdem bereits mehrere Filme in Buchform erschienen sind, hat nun das Filmwesen auch auf den Hochschulen Eingang gefunden. An der Berliner Universität hat Herr Doktor Fritz Mayer mit der Dissertation „Der Aufbau der Filmindustrie“ promoviert und damit ein Beispiel aufgestellt, das bald Nachahmer finden dürfte.

Sindergebet.

Am Bildstock, auf blumiger Wiese,
Wo der Bach unterm Erlendbusch geht,
Spricht die kleine, schwarzbraune Liese
Ein gläubiges Kindergebet.

Sie betet für Vater und Mutter
Und für die lahme Marie,
Sie betet um reichliches Futter,
Um Streu und Änolen fürs Vieh.

Sie betet, daß ihr der Schimmel
Mit der Karre nicht durch möchte geh'n.
Lacht nicht! Der Vater im Himmel
Wird schon die Liese verkeh'n!

Hans Eschelbach.

Preisabschlag in Kleesamen.

Großer Ausverkauf

am Samstag, den 12. und
Dienstag, den 15. April cr.,
des ganzen Bestandes in Luxemburger Samen,
garantiert seidenfrei.

Rottke I.	6,50 per lg
Schwedenklee	5,00 " "
Wißklee	9,50 " "
Timothy	5,00 " "
Kleemischung	5,00 " "
Raygras I.	4,00 " "
" II.	3,00 " "
Widen	1,50 " "
Lupinen	4,00 " "

Zu jeden Samstag und an allen Markt-
tagen in St. Vith bei Herrn S. Marquet.

Hieronymus Wargraff, Recht.
Telephon Engelsdorf Nr. 8.

Levure Royale

la. Presshefe.

General-Agent

M. Renard-Tombour, Fils,
13, Rue Sohet,
LIÈGE.

Klinik St. Joseph

Trois-Ponts,
Staatlich angenommene
Anstalt für alle Operationen.

Verpflegung durch Schwestern
des hl. Josef.

Deutsch und französisch.

Direktor: Dr. Clesse,
zugleich Chirurg des städtischen
Hospitals in Stavelot.

Spezialarzt für Chirurgie
und Frauenkrankheiten.

Telephon: Trois-Ponts Nr. 1 und
Stavelot, Nr. 29.

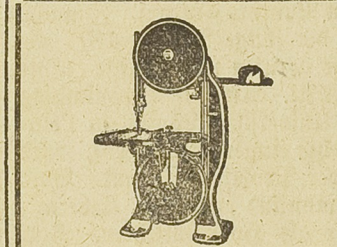
Wecker, Regulateure,
Taschenuhren,
goldene Trauringe,
8, 14 u. 18 Karat,

Barometer usw.
Schmucksachen, Brillen,
Lieferung

zu den billigsten Tagespreisen.
Josef Lenz,
Uhrmacher, St. Vith,
Rathausstrasse 44.

Gesundheitslehre

— für die Oberstufe —
neu eingetroffen
in der Buchhandlung d. Bl.



Holzbearbeitungs- maschinen

einfache und kombinierte
baut als Spezialität
ALBERT THIÉRON,
Eupen, am Bahnhof.

Sämtliche Maschinen können in
meiner Musterschule oder in Betrieb
besichtigt werden.

Wollen Sie Geld sparen

beim Einkauf Ihrer Frühjahrs-
und Sommer-Artikel,

dann kommen Sie in das Warenhaus
E. Oberlinkels in Ulflingen.

Hier die Beweise!

Herrn-Anzüge
in guten Stoffen
beste Verarbeitung
118, 98,
90, 78 u. 65 Fr.

Herrn-Anzüge
engl. Stoffe, tadell. Sitz
215, 195, 175
158, 148 135 Fr.

Herrn-Anzüge
in schwarz und blau,
aus reinwollenem Serge
und Kammgarn,
300, 250, 228, 195, 175,
158, 135 und 105 Fr.

Kommunion-Anzüge von 45 Fr. an.

Wollene
Knaben-Anzüge
in allen Grössen und
Preislagen.

Burschen- und
Jünglings-Anzüge
125, 98,
78, 68 48 Fr.

Kaki Sport-Anzüge
für Knaben, Burschen
und Herren
in allen Grössen und
Preislagen.

Herrentuehosen vom billigsten bis zum feinsten Kammgarn.

Arbeiter-Zwirnrosen von 25,—, 18,—, 15,— Fr.

Ia. Manchesterhosen „ 50,—, 40,—, 33,— „

Ia. Manchester im Stück, grösste Auswahl, für solide Hosen
und Anzüge, Meter von 14,90 Fr. an.

Damenkleiderstoffe
Ia. Gabardine, 180 cm
breit in allen Farben,
reine Wolle,
von 18,75 Fr. an.

Serge doppeltbreit
reine Wolle,
in allen Farben
von 8,90 Fr. an.

Deckensatin
140 cm breit
von 11,90 Fr. an.

Stepdecken, geblümt, mit Ia. Wattefüllung von 76, 60, 54 Fr.

Stepdecken in rot Satin, wollgemischte Füllung von 108, 76 Fr.

Biber
gestreift für Hemden,
schwere Qualität,
Meter von 3,50 Fr. an.

Schürzenstoffe,
115 cm breit,
waschecht,
Meter von 6,50 Fr. an.

Zwirnstoffe,
130 und 140 cm breit
für sol. Werktags-Anzüge
Meter von 16,50, 13,00
11,90 Fr.

Herren-Hüte, alle Farben, modernste Formen von 11 Fr. an.

Grösste Auswahl in Mützen für Knaben u. Erwachsene von 3 Fr. an.

Regenschirme

Gardinen
in prachtvoller
Auswahl.

Bettfedern
doppelt gereinigt,
Pfund von 5 Fr. an

Daunen und
Halbdaunen
Pfd. von 12,50 Fr. an.

Biberhemden, gestreift, kariert und kaki von 10,90 Fr. an.

Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Warenhaus E. OBERLINKELS, ULFLINGEN.

Gute
Sahnen-
Ziege
zu verkaufen.



Mirfeld, Haus 27.

Ein hochträchtiges
Schwein
zu verkaufen. Fr. für 22 April.



D.-Eimmels, Haus Nr. 12.

Eine hochtragende
Ziege
zu verkaufen.



Brettfeld, Haus Nr. 8.

meinte er. „Nächtlicherweilge pflegt's hier in Hohenbrunn häufig zu knallen, zumal wenn der Förster bis in die Herrgottsfrühe hinein bei den Karten sitzt.“

„Die Leute werden sich ausweisen müssen. Kommen uns bei dieser Gelegenheit auch ein paar Wilderer ins Garn, um so besser.“

Das Dorf bestand nur aus einer einzigen Straße, die zu beiden Seiten unregelmäßig mit Gehöften besetzt war. Auf Martinis Anordnung begann der Bürgermeister an einem Ende mit der Hausjagung, während der mittlerweile in Begleitung einiger Gendarmen aus Neubstadt angelegte Assessor am entgegengesetzten Ende begann.

Mit dem Rest der Gendarmen fuhr der Amtsrat nach der Landstraße, um diese abzusuchen. Die Sammwirtin war auch bereits nach und kam mit ihrem eigenen Schlitten mit; auf dem Bock hockte auch des Abwärtwirts Knecht, der am Vorabend die Briefstafel des Vermissten gefunden hatte, um die Fundstelle genau zu bezeichnen.

Umweit des Dorfes formten steile Hänge die Landstraße zu einem Hohlweg. In mehr als doppelter Manneshöhe ragten zu beiden Seiten mit verkrüppeltem Nadelholz bestandene Steinwände, die in feinstem Sturze zur Straßensohle herabfielen. Die Straße selbst war eng, in ihrer Mitte war vom Fuhrwerk in den fußhoch liegenden Schnee eine breite Doppelrinne gefahren, die sich unabsehbar weiterzog.

Ohne Schwierigkeit fand der Knecht die Fundstelle wieder; sie war gerade inmitten der Schlucht gelegen. An der einen Seite der Fahrtrinne fanden sich zahlreiche Trittschnecken, die von nachfallendem Schnee und inzwischen wieder festgefrorenem Schnee wieder angefüllt worden waren. Die Fahrtrinne selbst war hier zerwühlt. Zahlreiche Einschnitte zeigten sich, wie von Schlittentritten herübergehend; es sah so aus, als sei hier ein Schlitten vom vorgespannten Pferde gewaltsam hin- und hergeschleudert worden. Dicht daneben, inmitten der hin- und herführenden Spuren im Schnee, wies dieser dunkle Flächen auf, die durch einen dünnen Eisbezug schimmerten.

Martini stuzte und winkle den in seiner Begleitung befindlichen Kreisarzt heran. Er hatte sich zu einer der trüben Lachen niedergebeugt und die Schneefurche davon wegzukratzen versucht.

„Blut!“ sagte Dr. Fiedler kurz, der seinem fragenden Blick begegnet war. „Hier hat übrigens auch ein schwerer Körper gelegen.“ Er wies auf eine in den Schnee gedrückte Mulde, die ganz deutlich die Umrisse eines wie im Todesstampe sich wälzenden Menschenkörpers aufwies.

Die Männer schauten sich ernst an, um die Sekunde darauf mit verdoppeltem Eifer ihre Nachforschungen fortzusetzen. Mit den Händen suchten sie die rötlich gefärbte Schneeschicht fortzukratzen. Dabei stieß Martini plötzlich auf einen sich hart anführenden Gegenstand. Es war der Knopf eines Revolvers, wie sich alsbald erwies. Nur mit Anstrengung vermochte Martini die Waffe vollends aus der gefrorenen Schneeschicht zu graben.

In schweigender Erregung hatte die Sammwirtin sein Tun verfolgt; nun kam ein heiserer Laut über ihre Lippen und sie nahm dem Amtsrat die Waffe aus der Hand. „Das ist meines Mannes Revolver.“

„Vorsichtig, das Ding scheint geladen zu sein!“ bedeutete Martini. Er hatte sich erhoben und sich rasch der Waffe wieder bemächtigt. „Ganz recht“, fuhr er fort, „es stecken noch fünf Patronen in der Trommel, ein Schuß ist daraus abgefeuert worden, wie mir scheiner will, erst ganz kürzlich.“ Fragend blickte er die Frau an. „Sie irren sich nicht, es ist Ihres Mannes Revolver?“

„Ich werde doch seine Waffe kennen“, entgegnete die Befragte zuversichtlich. „Er trug sie immer, wenn er über Land mußte. Sehen Sie nur nach, am Knopf muß eine Silberplatte sein, und darin ist sein voller Name eingraviert.“

Ein Blick überzeugte den Amtsrat von der Richtigkeit ihrer Behauptung. „Das schließt allerdings jeden Zweifel aus. Ein unerwartet wichtiger Fund“, äußerte er. „Aber welche Veranlassung mag Ihr Mann zum Schießen gehabt haben?“

menbruch nahe. „Er wird sich zur Wehr gesetzt haben“, war alles, was sie hervorbringen konnte. „D mein Himmel, gewiß hat man ihn aufgelauert... hier lag er im Schnee“ — sie brach jäb ab.

„Es sieht ganz darnach aus“, pflichtete Martini dieser bei. „Aber wenn hier ein Körper lag, wo ist er geblieben?“

„Herr Amtsrat, hier am Rande der Straße, dicht vor der Feldwand, finden Sie einzelne Spuren im Schnee“, meldete eben einer der Gendarmen.

In angestrengter Tätigkeit suchten die Beamten Stappen um Stappen von der angefrorenen Schneehülle zu befreien, um irgend ein charakteristisches Sondermal des ursprünglichen Fußabdruckes freizulegen. Doch all ihr Bemühen erwies sich als umsonst, der Schneefall war zu gewaltig gemeinen, wohl hatte der unter der Wucht menschlicher Schritte zusammengedrückte Schnee Wasser gezogen, aber gerade dieses hatte sich mit den nachfolgenden Floden zu einer festen Masse verschmolzen, welche die später einsetzende Kälte unlösbar gemacht hatte.

„Dieser vernünftige Schnee!“ rief Martini; bide Schneeflocken verliteten dabei infolge der ungewohnten Anstrengung trotz der grimmen Kälte von seiner Stirne. „Da hätte man vielleicht mit einem Schlägel den Schlüssel zu der Lösung des Geheimnisses, die auf den Täter weisende Spur — und nun ist es damit Effig!“

Wieder folgten lange Minuten angestrengten Spürens. Immer klarer wurde es dem Beamten, daß quer über die Landstraße nach der einen Feldwand zu ein schwerer Körper geschleift worden war; nun nahm man auch zwischen den Räden der regellos aufeinander getürmten Felsquadern Spuren wahr, welche von den Eindringenden eines derben Stiefels, der nur mit der Vordersohle einen festen Stützpunkt gefunden, herührte. Zweifellos hatte jemand an dieser Stelle an der steilen Felsabföhung emporzuklettern unternommen.

(Fortsetzung folgt.)

St

Ersthein

durch die Post

— Postisch

Nr. 31

Zu den E

In einer Besp
schreibt die „Köln.

Der erste Eindru
gesallen ist, als erw
halb General Daw
solches Lob gespen
die Arbeit dieser A
Eindruck abzuschwä
chen könnte. Und
richtig bedeutet doch
zösischen Ruhepoliti
Er sagt im Kapitel
bildlichen Zustände
dacht werden könn
der finanziellen un
als Grundlage jede
bits. Und im R
Deutschlands wirt
Organisationen ge
sein solle, während
die „Produktivität
pries. Anderes ha
behauptet, als daß
leben, der mit der
zwungenen Verferu
zeugnisse ohne jede
Zollstrafe, die t
bahnrage, die au
Stück herausreißt,
keit besetzt hat.

Aus diesem G
schuß die Aufhebu
nahmen, die Deut
stems ihre Anberu
verurteilt er die E
herstellungsauschu
des Friedensvertr
beim Rückstand in
nächste Jahr ode
dessen immer nur
gen wurde, der vo
den dawider zu e
den Sachverständi
Verletzung der in
menen Bedingung
wie bisher, bei
möglichst.

Das Damokles
Deutschland sollte
Entschädigungsal
haben deshalb di
ung abgelehnt, d
bedeutet hätte, d

Umtlich

Der Herr Er
schieden, daß die
„Bons de Caffie
Malmeby und S
g 1. Auf di
amtes und der
einer jeden Geme
zeitig die nötigen
ihre Einwohner,
oder Beschneigung
ihren Bureaus a

Jeder Depon
tn welcher er un
erfüllt, welche e
anlässlich der U
d. h., daß er
und daß unter A
Verordnung von
von dem Vortet
händigung der V

1. Die Perso
2. Die Perso
tieren, ein offe
oder den Haupt
haben;

3. Die An
Länder, welche
gelassen worden
haben;

4. Diejeniger
anderen Zuwide
nungen, berteffe
Verfügung des
getauchten Geld

Der Bürger
scheinigen, daß
der Angaben t